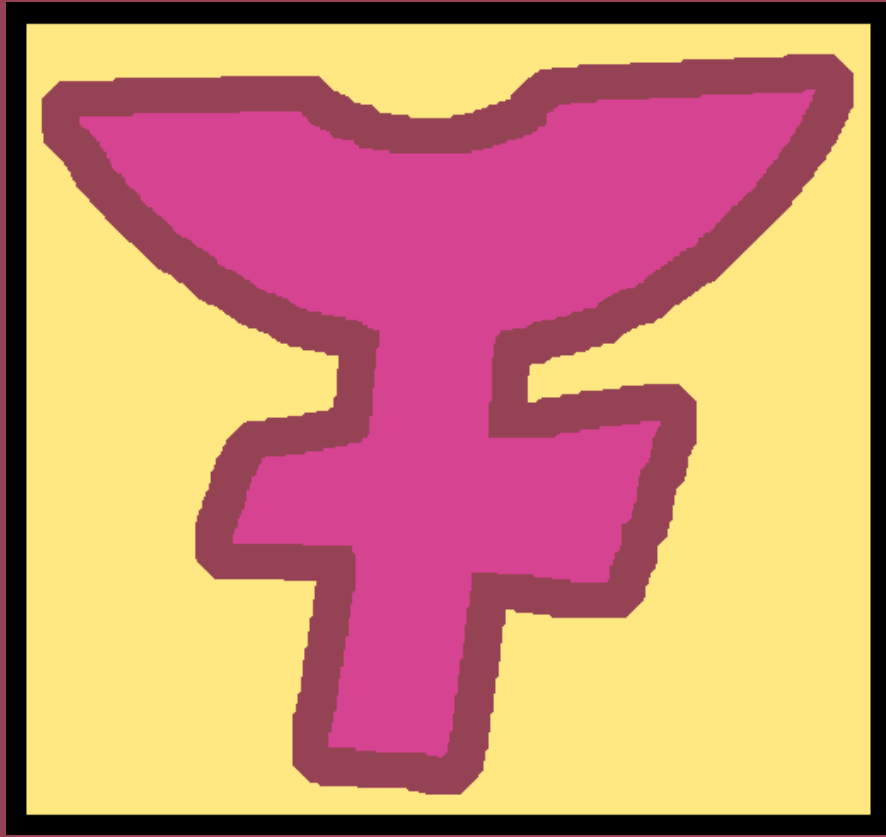




FRAUEN
GEGEN ERWERBSLOSIGKEIT e.V.

2025
JAHRESBERICHT DES VEREINS

Die Arbeit des Vereins, über die im Folgenden eine Übersicht gegeben wird,
gliedert sich in die **SCHWERPUNKTE:**

VEREIN FRAUEN GEGEN ERWERBSLOSIGKEIT	4
ERWERBSLOSENBERATUNGSSTELLE	7
ARBEITSBEZOGENE BERATUNG UND ORIENTIERUNG	11
BEWERBUNGSWERKSTATT	11
KOMMUNIKATIONSTRAINING	12
OFFENES INFOCAFE	12
OFFENE WORKSHOPS UND GRUPPENANGEBOTE	13
SPRACHCAFÉ FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN	19
PROJEKT XENIA – CHANCEN FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE MIGRANTINNEN	21
PROJEKT MIGA 40 FÜR MIGRANTINNEN AB 40 JAHRE	24
STARK IN DIE ZUKUNFT – AKTI(F) PLUS	27
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	28
UNSERE NETZWERKE	31



2025

JAHRESBERICHT

FRAUEN GEGEN ERWERBSLOSIGKEIT e.V.



AKTIV GEGEN ARMUT, AUSGRENZUNG UND GEWALT

Seit über vier Jahrzehnten setzen wir uns als Verein für Geschlechtergerechtigkeit und die Stärkung von Frauen ein, die von Armut, Ausgrenzung und Gewalt betroffen sind.

Unser Fokus liegt auf denen, die oft unsichtbar bleiben: erwerbslose oder von Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen, Alleinerziehende, Zuwanderinnen und Geflüchtete, Berufsrückkehrerinnen, Niedriglohnempfängerinnen und prekär Beschäftigte – und zunehmend auch Transgender- und queere Menschen, mit oder ohne Migrationshintergrund. Sie alle eint ein gemeinsames Risiko: Armut – sie trifft Frauen besonders hart!

Trotz der über vierzigjährigen Vereinsgeschichte, ist die finanzielle Situation unseres Vereins nach wie vor nicht gesichert. So begann auch das Jahr 2025 im Krisenmodus. Aufgrund der geplanten Kürzungen im Haushaltsentwurf der Stadt Köln, wussten wir – wie viele andere Vereine und Initiativen – zunächst nicht, wie und ob es überhaupt weitergehen würde. Nach Protesten der Frauenprojekte und der Kölner Bevölkerung, wurden im Februar die geplanten Kürzungen weitgehend zurückgenommen und eine befristete Bewilligung bis Ende 2026 ausgesprochen. Wir danken der Politik, dass sie damals die existenzgefährdenden Kürzungen zurückgenommen hat. Doch ist dieser Erfolg kein Grund zum Feiern, sondern ein Beweis dafür, dass Frauen- und Mädchenunterstützungsstrukturen immer wieder um ihre finanzielle Existenz kämpfen müssen. Bereits jetzt, zum Zeitpunkt der Berichterstellung, zeichnet sich ab, dass für den Haushalt 2027/ 2028 erneut um diese essenzielle Finanzierung gerungen werden muss.

ARMUT IST WEIBLICH – UND SIE SCHRÄNKT LEBEN EIN

Ein Blick auf die Statistik zeigt deutlich: unsere Arbeit ist dringender denn je!

Laut dem Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbands lebten in Deutschland 2025 so viele Menschen in Armut wie seit 2020 nicht mehr. Demnach waren 13,3 Millionen Menschen in 2025 von Armut betroffen, insbesondere Frauen, Alleinerziehende und Ältere. **Fast jede dritte Alleinerziehende und jede dritte alleinlebende Frau sind armutsgefährdet.**¹

Nicht mitgezählt, sind diejenigen, die die sogenannte „stille Armut“ betrifft. Die, die keine Sozialleistungen geltend machen und diejenigen, die wirtschaftlich abhängig sind vom Partner und die im Alter ohne die Altersabsicherung ihrer Ehemänner verarmen würden.

Die immer noch ungleiche Verteilung der unbezahlten Care-Arbeit, die mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die geringeren Löhne und häufig prekäre Teilzeitbeschäftigung, erschweren es vielen Frauen, eine eigenständige Existenzsicherung aufzubauen. Besonders in Phasen ohne Erwerbstätigkeit – etwa in der Elternzeit, nach einer Trennung oder im Alter – sind sie Einkommensverlusten und Mehrfachbelastungen schutzlos ausgesetzt. Und selbst diejenigen Frauen, die sehr gute Voraussetzungen für eine berufliche Integration mitbringen, sehen sich bei der Berufsrückkehr, nach einer Erziehungsphase, strukturell angelegten Hindernissen gegenüber.

¹ Der Paritätische Gesamtverband. (2026). Wachsende Armut, schrumpfende Sicherheit: Paritätischer Armutsbericht 2026; <https://www.der-paritaetische.de/alle-meldungen/paritaetischer-armutsbericht-2026-soziale-spaltung-verschaerft-sich-13,3-millionen-menschen-leben-in-armut/>



Armut wirkt dabei nicht allein als wirtschaftliche Benachteiligung, sondern schränkt systematisch den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Armut von Frauen ist nicht allein ein privates Problem, sondern ein gesellschaftspolitisches. Sie ist strukturelle Gewalt, die bestehende Ungleichheiten verstärkt und Frauen in ihrer Selbstbestimmung nachhaltig einschränkt. So berichteten uns viele Alleinerziehende, erwerbslose Mütter, Migrantinnen oder Frauen in prekären Wohn- und Arbeitsverhältnissen von andauernder Erschöpfung, großen gesundheitlichen Problemen, wachsenden familiären Konflikten und der hohen finanziellen Belastung durch gestiegene Lebenshaltungskosten. Die Problemlagen, so erleben wir es in der Beratung, werden zunehmend komplexer und betreffen nahezu alle Lebensbereiche.

ARMUT UND GESCHLECHTSSPEZIFISCHE GEWALT

Die offiziellen Zahlen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es einen übersehbaren Zuwachs an häuslicher Gewalt gegen Frauen

und Mädchen gibt. Angesichts der Frauenverachtung und dem Hass auf Frauen im Netz sowie der steigenden Zahl an Femiziden, hat das Thema Gewaltschutz eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz. Aktuelle Studien belegen den engen Zusammenhang zwischen häuslicher Gewalt und Armut.² Wirtschaftliche Abhängigkeit, erhöht das Risiko für Frauen, körperliche Gewalt in der Partnerschaft zu erfahren. Sie ist einer der Hauptgründe, warum Frauen in gewalttätigen Beziehungen bleiben. **Ohne eigene Einkommensquelle und im Falle vieler Migrantinnen auch ohne eigenen Aufenthaltstitel, fehlen oft die Möglichkeiten, um sich und gegebenenfalls die Kinder zu versorgen – die Angst vor Obdachlosigkeit, Armut oder Abschiebung überwiegt.** Und selbst wenn der Ausstieg gelingt, stürzt der Verlust von Einkommen oder Wohnung viele Frauen häufig in die Armut. Es ist ein Teufelskreis, der sich immer weiterdreht.

² vgl. Universitäten Flensburg und Breen: „Armut und finanzielle Sorgen erhöhen Risiko für Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften“; <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0329930>



EIGENSTÄNDIGE EXISTENZSICHERUNG IST GEWALTSCUTZ

Auch die Istanbul-Konvention³ stellt den Zusammenhang zwischen Gewaltbetroffenheit und mangelnder wirtschaftlicher Unabhängigkeit her und verlangt Maßnahmen zu ergreifen, die die wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen stärken.

Denn eine eigenständige Existenzsicherung ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Sie ermöglicht Frauen, sich aus gewalttätigen Beziehungen zu befreien, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

³ Völkerrechtlich bindendes Abkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, trat in Deutschland am 1. Februar 2018 in Kraft.



EMPOWERMENT UND PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Genau hier setzen wir an: mit gezielter Beratung, praktischer Unterstützung und Angeboten zur Stärkung von Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Selbstwirksamkeit. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir unsere Projekte und Initiativen des Jahres 2025 – von individueller Beratung, Bewerbungshilfen über Bildungsangebote und offenen Treffs bis hin zu unseren Netzwerken, die sich für Chancengleichheit und gesellschaftliche Partizipation einsetzen. Unser derzeitiges Team besteht aus 15 Mitarbeiterinnen, darunter Sozialarbeiterinnen, Diplom-Pädagoginnen, Sprachlehrerinnen, eine Erzieherin und eine Finanzbuchhalterin. Gleichzeitig werden wir durch engagierte Honorarkräfte, Ehrenamtliche und Praktikantinnen unterstützt.

Unsere Arbeit wird v.a. durch öffentliche Mittel – z. B. durch die Stadt Köln, dem Jobcenter oder dem Europäischen Sozialfonds – ermöglicht. Doch ohne eine zusätzliche finanzielle Unterstützung, über die öffentlichen Zuschüsse hinaus, ist die Aufrechterhaltung unserer Angebote in dem notwendigen Umfang nicht möglich. Der Bedarf ist unübersehbar und jede noch so kleine Spende hilft uns!

Unser herzlicher Dank geht an alle Fördernden, Spender*innen und Ehrenamtlichen – Ihr Engagement macht unsere Arbeit erst möglich!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und bedanken uns für Ihr Interesse.
Das Team von Frauen gegen Erwerbslosigkeit

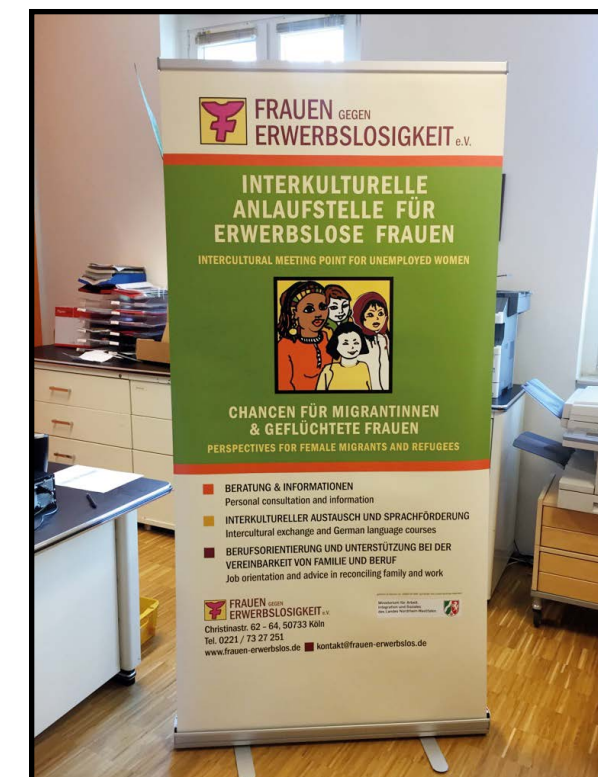


DIE OFFENE ERWERBSLOSENBERATUNG

Die offene Erwerbslosenberatung ist ein Angebot für alle erwerbslosen oder von Erwerbslosigkeit und Armut betroffenen oder bedrohten Frauen, die z.B. sozialrechtliche Fragestellungen mitbringen, Fragen zu ihrer beruflichen Entwicklung, persönlichen und familiären Situation, Qualifizierung oder dem Wiedereinstieg ins Berufsleben haben. Sie ist das Herzstück unserer Vereinsarbeit und die Nachfrage nach einer unabhängigen, interkulturellen frauenspezifischen Beratung ist hoch. Umso mehr freuen wir uns über die kommunale Förderung im Rahmen des städtischen Förderprogramms BOREA. Eine hauptamtliche Vollzeit-Stelle einer Sozialberaterin war anteilig zuständig für die offene und vertiefte Erwerbslosenberatung, für Kurz- und Verweisungsberatungen und die Durchführung und Koordination der offenen Gruppenangebote. Zusätzlich sind Honorarkräfte, Übungsleiterinnen und Ehrenamtliche im Einsatz. 2025 haben insgesamt 1.916 Frauen die Angebote der Erwerbslosenberatungsstelle aufgesucht: darunter sind 624 vertiefte, dokumentierte Einzelberatungen, 436 Kurz- und Verweisberatungen sowie 1.019 Besucherinnen, die die offenen Gruppenangebote der Erwerbslosenberatungsstelle genutzt haben.

INTERKULTURELL UND MEHRSPRACHIG

Als interkulturelle Anlaufstelle für erwerbslose Frauen in Köln Nippes ist der Verein vielen Ratsuchenden gut bekannt. Seit Jahren besteht ein interkulturelles, mehrsprachiges Team. Bei Bedarf können Beratungen in folgenden Sprachen angeboten werden: Türkisch, Farsi, Arabisch, Kurdisch, Tigrinya, Aramäisch, Russisch, Ukrainisch, Aserbaidschanisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch und Spanisch. Da die Einrichtungsräume barrierefrei sind, ist das Angebot auch für Frauen mit gesundheitlichen Belastungen / Einschränkungen und Behinderungen zugänglich. Während der Angebote besteht bei Bedarf im Notfall, die Möglichkeit der Kinderbetreuung.





ZUNEHMENDE PSYCHOSOZIALE BELASTUNGEN

Zunehmend zeigt sich, dass die Problemlagen der Ratsuchenden deutlich komplexer werden und häufig die gesamte Lebenssituation betreffen. Neben sozialrechtlichen und beruflichen Fragen stehen Neuorientierung nach Trennung oder Scheidung, gesundheitliche Einschränkungen, ökonomische Abhängigkeit mit erhöhtem Risiko von häuslicher Gewalt sowie Traumatisierungen durch Krieg und Flucht im Vordergrund. Durch den hohen Bedarf an Sprachmittlung verlängern sich die Beratungsprozesse in vielen Fällen. Alleinerziehende und Mütter mit betreuungspflichtigen Kindern erleben eine dauerhafte Überlastung. Personalmangel in Kitas, Schulausfälle und häufige Erkrankungen der Kinder führen weiterhin zu einer unsicheren Betreuungssituation und erschweren die Aufnahme von Arbeit oder Ausbildung. Fehlende sprachliche und digitale Kompetenzen behindern für viele unserer Ratsuchenden den Zugang zu Behörden, Institutionen und medizinischer Versorgung. Ein wachsender Anteil der Beratungen betrifft zugewanderte oder geflüchtete Frauen mit beruflichen Qualifikationen aus dem Herkunftsland, die hier jedoch nicht als gleichwertig gelten. Die erlebte Dequalifizierung beeinträchtigt das Selbstwertgefühl und erfordert intensive Begleitung bei der beruflichen Neuorientierung. Gleichzeitig suchen zunehmend auch gut ausgebildete, in Deutschland aufgewachsene Frauen aufgrund psychischer Belastungen Unterstützung bei Sozialleistungsanträgen und beruflicher Neuorientierung.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG IN 2025

Im Mittelpunkt standen sozialrechtliche Fragestellungen, insbesondere Anträge und Weiterbewilligungen von Bürgergeld, Arbeitslosengeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Rentenleistungen, Wohngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss sowie Leistungen für Bildung und Teilhabe. Hinzu kommen die Prüfung von Bescheiden (z.B. Kosten der Unterkunft, Einkommensanrechnung), Widersprüche, Überprüfungsanträge sowie Maßnahmen zur Wohnraumsicherung angesichts steigender Miet- und Energiekosten. Lange Bearbeitungszeiten – vor allem bei Bürgergeld- und Wohngeldanträgen – führten teilweise zu existenziellen Notlagen, etwa durch Miet- oder Betreuungsschulden, und erhöhten die psychosoziale Belastungssituation. Kriseninterventionen umfassten die Unterstützung bei akuter Gewalterfahrung (z.B. Vermittlung ins Frauenhaus oder Wohnheim), Begleitung bei Trennung und Scheidung mit aufenthalts- und sorgerechtlichen Fragen sowie die Sicherung des Lebensunterhalts. Gesundheitliche Themen waren: Mütter- und Mutter-Kind-Kuren, Schwerbehinderung und berufliche Rehabilitation, Krankengeld, Traumatherapie sowie Bewegungs- und Entspannungsangebote. Weitere Schwerpunkte bildeten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Erziehungsberatung sowie Bildungs- und Einschulungshilfen – und die Arbeitsmarktintegration mit Berufswegeplanung, Coaching, Bewerbung, Vermittlung in Qualifizierung und Weiterbildung. Das Interesse an Sprachkursen und Möglichkeiten zum sozialen Austausch blieb weiterhin hoch.



BERATUNGSTHEMEN

Sozialrechtliche Fragen
standen im Vordergrund

- Neu- und Weiterbewilligungsanträge für Bürgergeld, besonders nach Trennung oder Scheidung
- Anträge für ALG, Rente, Grundsicherung im Alter, Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld, UVG, Bildung und Teilhabe
- Köln Pass, GEZ
- Prüfungen von Bescheiden, insbesondere zu KdU und Einkommensanrechnungen
- Widersprüche und Überprüfungsanträge zu Rückzahlungsforderungen
- Wohnraumsicherung sowie steigende Miet- und Energiekosten
- Ggfls. Verweisberatung bei arbeitsrechtlichen und aufenthaltsrechtlichen Fragestellungen, Asylbewerberleistungsgesetz

Die langen Bearbeitungszeiten bei Neuansuchen für Bürgergeld und insbesondere Wohngeld führten teilweise zu Notlagen, da beispielsweise Mietschulden oder Schulden für die Kinderbetreuungskosten bei der Stadt Köln entstanden sind. Die existenzielle Not spiegelte sich auch in einem erhöhten psychosozialen Belastungsniveau wider.

Thema Arbeitsmarkt

- Berufswegeplanung, berufliche Orientierung
- Stellenrecherche
- Individuelle Bewerbungshilfe (wird auch in unserer Bewerbungswerkstatt angeboten)
- Angebote für Berufsrückkehrerinnen
- Fragen zu Aus- und Weiterbildung, Bildung und Qualifizierung

Ein hohes Interesse bestand außerdem an Sprachkursen, Alphakursen und sozialen Austauschmöglichkeiten



BERATUNGSTHEMEN	
Kriseninterventionen und ggfls. Vermittlung an weiterführende Hilfsangebote waren u.a. erforderlich bei:	• akuter häuslicher und sexualisierter Gewalt • Drohender Wohnungslosigkeit • Existenzsicherung • Unterstützung bei Trennung und Scheidung, insbesondere bei Aufenthalts- und Sorgerechtsfragen • Schulden
Gesundheitliche Themen und psychosoziale Problemlagen	• Kuren für Mütter/Mutter-Kind • Schwerbehinderung und berufliche Reha • Fragen zur Erwerbsminderungsrente • Krankengeld • therapeutische und psychologische Hilfsangebote
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	• Hilfe bei der Lösung für fehlende Kinderbetreuung • Pflege von Angehörigen • Erziehungsberatung, Schulprobleme • Antragstellung auf „Bildung und Teilhabe“ • „Einschulungshilfen“
Beratung im Familiensystem	• Angebot für Ratsuchende, die eine gemeinsame Beratung für sich und ihre Familienangehörigen wünschen, wenn sie z.B. Fragen zum Leistungsbezug haben oder ihre berufliche Integration in den Arbeitsmarkt klären wollen



ARBEITSORIENTIERTE BERATUNG, ORIENTIERUNG UND GRUPPENANGEBOTE

Neben den vertieften Einzelberatungen sowie Kurz- und Verweisberatungen, ermöglichte uns die kommunale Förderung auch die Durchführung offener Gruppenangebote und

Seminare in der Erwerbslosenberatungsstelle. Neben der hauptamtlichen Beraterin waren Honorkräfte, Praktikantinnen und Ehrenamtliche im Einsatz.

OFFENE BEWERBUNGSWERKSTATT

Die Bewerbungswerkstatt als offenes Angebot der Beratungsstelle wird seit vielen Jahren mit großem Erfolg durchgeführt. Hier können Fragen zur Bewerbung und Stellensuche bearbeitet oder vertieft werden. Im Ergebnis werden kostenlos komplette Bewerbungsunterlagen erstellt und die Besucherinnen erhalten Unterstützung bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

Gerade durch den kostenlosen und niederschweligen Charakter wird die offene Bewerbungswerkstatt gerne von interessierten, arbeitssuchenden Frauen genutzt, die sonst kaum Zugang zu einem vergleichbaren Angebot finden. Der Gruppenraum ist mit PC-Arbeitsplätzen, Drucker, Scanner, Tafel, Flipchart und Arbeitsmaterialien ausgestattet.





KOMMUNIKATIONSTRAINING DEUTSCH FÜR DEN BERUF



Der Bedarf an Sprachförderung im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist groß. Sehr stark frequentierte Angebote sind das „Kommunikationstraining für Bewerbung in Beruf und Ausbildung“ und das Alphabetisierungstraining für erwerbslose Migrantinnen. Leider finden viele Migrantinnen keinen Zugang zu den kostenpflichtigen Angeboten in Sprachschulen. Bei anderen lässt die momentane Lebenssituation den Besuch von mehrtägigen, intensiven Sprachkursen nicht zu oder es bestehen große Hemmschwellen. Ein Teil unserer Besucherinnen hat in der Vergangenheit bereits über

längere Zeit geförderte Sprachkurse besucht und aufgrund mangelnder Sprachpraxis, fehlendem Kontakt mit der deutschen Sprache bereits Erlerntes verloren. Sie benötigen wertschätzend angeleitete Übung, um alltägliche und berufliche Herausforderungen zu bewältigen.

Im Kommunikationstraining für erwerbslose Migrantinnen, arbeiten wir alltagsorientiert, mit Hilfe von Rollenspielen und theaterpädagogischen Elementen. Auch im Alphabetisierungstraining nutzen wir kreative, unkonventionelle Methoden und Spiele, um Hemmschwellen abzubauen und die Motivation zum Lernen zu fördern. Als Angebot der Beratungsstelle ist der Zugang offen und kostenfrei. Darüber hinaus werden in den anderen Projekten des Vereins für die Teilnehmerinnen eine Reihe weiterer gezielter Sprachförderangebote durchgeführt.



OFFENES INFO-CAFÉ

Unser Infocafé hat Tradition!

Hier werden aktuelle Fragen aus der Beratung aufgegriffen und in Form von Informationsveranstaltungen und Workshops mit Hilfe eingeladener Referent*innen bearbeitet, z. B. zu: Kinderzuschlag, Gesunde Ernährung, Gesundheitsprävention durch Bewegung, Suchtberatung, Energiekosten, Mutter-Kind Kur, Nachhaltigkeit, finanzielle Gesundheit, Frauenrechte und Demokratie. Zusätzliche Veranstaltungen zum internationalen Frauentag (8.März) und Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen (25.November).

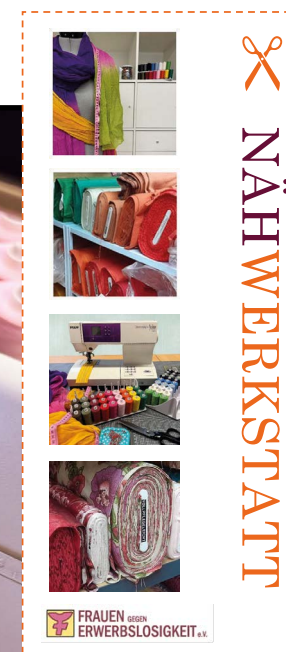


OFFENE PROJEKTE UND WORKSHOPS

Auch in diesem Jahr hat der Verein wieder viele offene niedrigschwellige Projekte und Workshops sowie gemeinsame Ausflüge und Exkursionen durchgeführt. Diese wurden durch tatkräftige Unterstützung von Ehrenamtlichen sowie engagierten Spender*innen und Sponsor*innen ermöglicht. Die Angebote nahmen gezielt die aktuelle Situation unserer Ratsuchenden in den Blick:

Dazu zählen Erwerbslosigkeit, wachsende Armut, der Anstieg häuslicher und sexualisierter Gewalt, soziale Isolation, fehlender Austausch in deutscher Sprache, gestiegene Lebenshaltungskosten, soziale Ungleichheit, zunehmende gesundheitliche und psychische Belastungen sowie besondere Herausforderungen durch die fortschreitende Digitalisierung und den Klimawandel.

OFFENE NÄHWERKSTATT FÜR ERWERBSLOSE FRAUEN



Die offene Nähwerkstatt bietet eine praktische und kreative Antwort auf die gestiegenen Lebenshaltungskosten. In unserem offenen Nähcafé können Kleidungsstücke repariert, geändert oder durch Upcycling in individuelle Lieblingsstücke verwandelt werden. Dabei gilt das Motto: vorbeikommen, Kaffee trinken, ge-

meinsam nähen, reparieren statt wegwerfen und sich gegenseitig inspirieren. In einer ungezwungenen und freundlichen Atmosphäre können die Teilnehmerinnen eigene Ideen umsetzen, voneinander lernen und neue Kontakte knüpfen. Das Angebot schont nicht nur den Geldbeutel, sondern trägt



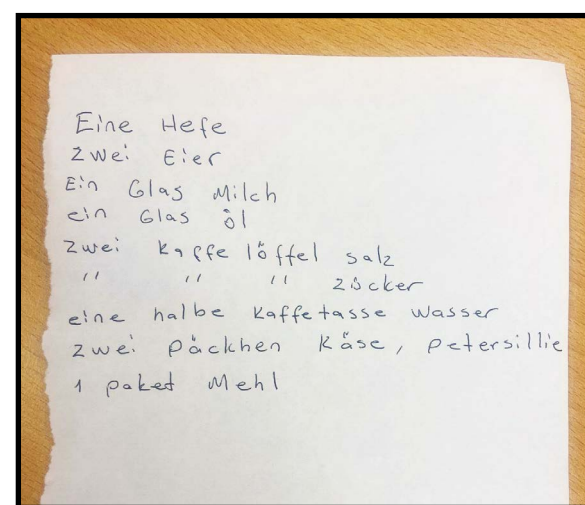
auch zu einem bewussteren und nachhaltigeren Umgang mit Kleidung und Materialien bei. Die starke Nachfrage zeigt, wie groß der Bedarf an niedrigschwelligen, bezahlbaren und gemeinschaftlichen Angeboten ist. Viele Besucherinnen schätzen besonders die

Verbindung aus praktischer Unterstützung, kreativem Austausch und geselligem Miteinander. So ist die offene Nähwerkstatt längst mehr als ein Ort zum Nähen: Sie ist ein lebendiger Treffpunkt, an dem Wissen geteilt, Ressourcen geschont und Gemeinschaft erlebt wird.

DIE INTERKULTURKÜCHE

Die Anschaffung und Installation einer kleinen Küche mit einem energieeffizienten Herd, einer Spüle, einem Warmwassergerät und allem weiteren Nötigen bietet enorme Möglichkeiten. In entspannter Atmosphäre wurde gemeinsam gekocht, gelacht, gegessen und Deutsch gelernt. Der Fokus lag dabei auf gesunder und preiswerter Ernährung. Es wurden Rezepte aus

aller Welt ausprobiert und weitergegeben. Eingekauft wurde auf dem täglich stattfindenden Wilhelmsmarkt direkt vor unserer Tür. Dies war für viele unserer Ratsuchenden ein Lichtblick in Zeiten gesteigerter Lebensmittel- und Energiepreise.





TANZWORKSHOP

Tanz Deine Improvisation! Zur Stärkung der persönlichen Ausdrucksfähigkeit - ohne Worte!

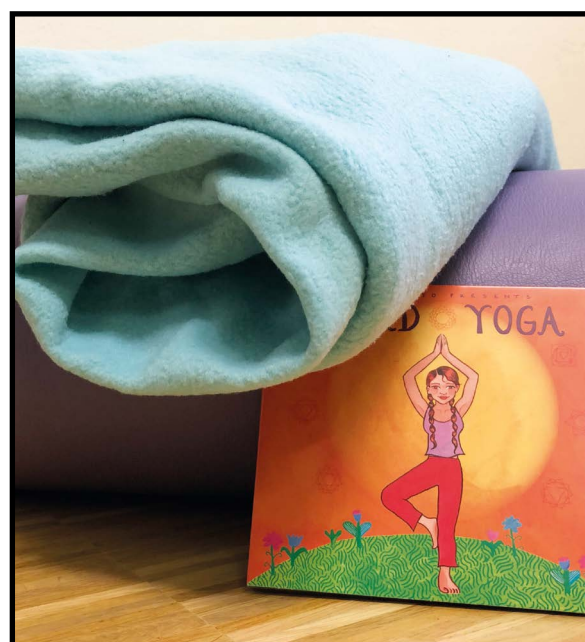


YOGA UND ENTSPANNUNG

In einem geschützten und unterstützenden Umfeld bieten wir unseren Ratsuchenden die Möglichkeit, durch Yoga und Entspannungstechniken neue Kraft zu schöpfen, Stress abzubauen und ihr Wohlbefinden zu steigern. Das Angebot hilft, innere Ruhe zu finden und die körperliche sowie geistige Gesundheit zu fördern.

Diese Angebote werden gefördert durch

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG

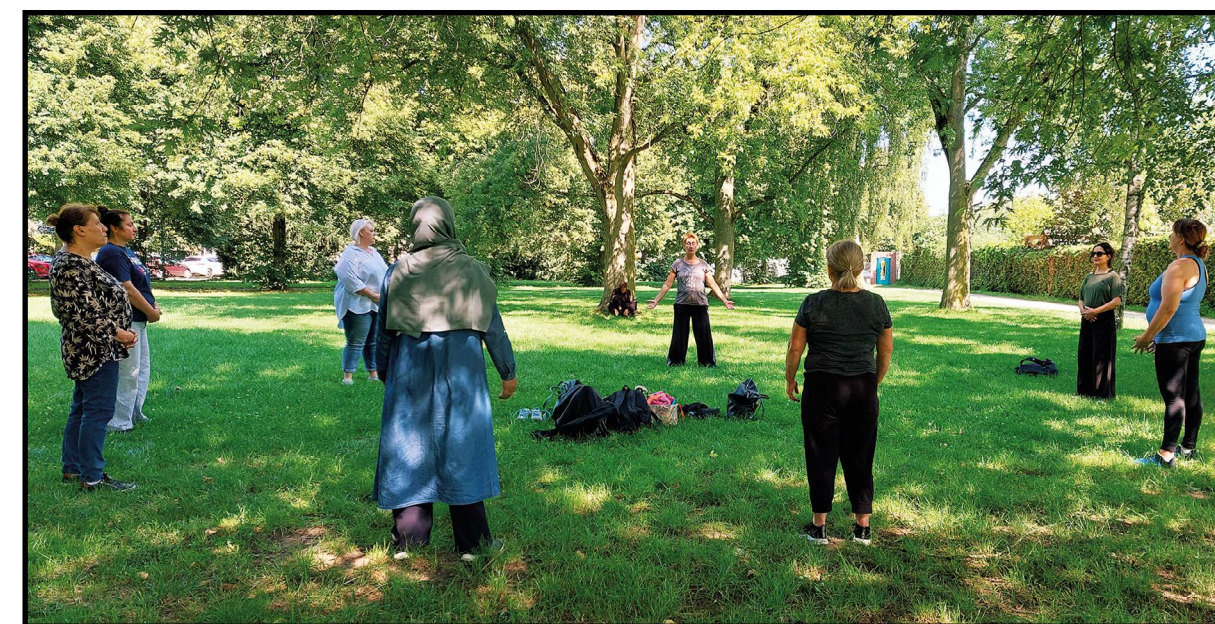


GYMNASTIK MIT GEFÜHL

Ein Angebot mit einem abwechslungsreichen Programm, das klassische Gymnastikelemente wie Kraft, Beweglichkeit, Koordination, Gleichgewicht und Entspannung mit sanften, an Feldenkrais angelehnten Methoden verbindet. Durch achtsames Training werden Blockierungen bewusst wahrgenommen – nicht mit Druck, sondern mit behutsamen „Einladungen“ zum Loslassen. Die fachkundige Begleitung

übernimmt eine Diplom-Sportlehrerin und Sporttherapeutin.

Finanziert wird dieses erfolgreiche Präventionsangebot über die Krankenkassen. Die Nachfrage ist hoch, und wir freuen uns, dass das Angebot auch im kommenden Jahr weitergeführt wird.



DIGITALE LERNWERKSTATT – WORKSHOP ZUR FÖRDERUNG DER DIGITALEN KOMPETENZEN.

In der digitalen Lernwerkstatt fördern wir die digitalen Kompetenzen unserer Ratsuchenden. Die Nutzung von Laptops und iPads erleichtert die Bewältigung alltäglicher Herausforderungen, wie Online-Terminvereinbarungen bei Behörden und Ärzt*innen, die Anmeldung eines Ki-

ta-Platzes oder auch die Unterstützung bei den Hausaufgaben der Kinder. Bei Bedarf können Endgeräte ausgeliehen werden.



GEMEINSAME AUSFLÜGE UND EXKURSIONEN

„Ich entdecke meine Stadt“: ein gerne und viel besuchtes Angebot. Gemeinsame Ausflüge und Exkursionen insbesondere auch als Ferienprogramm für Mütter und Kinder zu:

Kölner Museumstag, Philharmonie-Lunch, ökologische Lernspaziergänge in Parks und botanischen Gärten, Besuche mit Kindern von Zoo, Spielplätzen und anderen besonderen Orten in Köln und Umgebung.



Ferienprogramm für Mütter Kind im Nippeser Tälchen



SPRACHCAFÉ FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN

SPRACHCAFÉ FÜR GEFLÜCHTETE FRAUEN

Seit 2015 bieten wir unser Sprachcafé für geflüchtete Frauen mit Unterstützung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen an. Es ist ein offener Ort der Begegnung von geflüchteten Frauen mit ihren Kindern und interessierten Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Dank der großzügigen Spende der Kurt und Maria Dohle Stiftung konnten wir das Angebot nach dem Auslaufen des Förderprogramms weiterführen.

Das Sprachcafé bietet:

- Austausch und Kennenlernen in freundlicher, gendersensibler und kultursensibler Atmosphäre, mit Frühstück
- regelmäßige Sprachförderangebote, Trainieren von Alltagskonversation und Lesegruppen
- kostenloser Mitnehmabazar mit Spenden wie gut erhaltener Kleidung, Spielzeug, Kosmetikartikeln, Haushaltswaren und Büchern
- Gesprächsrunden zu den Themen Demokratie, gesellschaftliche Partizipation, persönliche Freiheiten und Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Geschlechtergerechtigkeit, Gewaltschutz, Umweltschutz, Verteilung von Armut und Reichtum, Fluchtursachen usw.
- Informationen zu Aus- und Weiterbildung, Hilfen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Bildungsangeboten
- Exkursionen und Ausflüge gemeinsam mit Müttern und Kindern, um die Stadt Köln und ihre Angebote zur Freizeitgestaltung besser kennen zu lernen.



- Begleitung durch ehrenamtlich Tätige zur Unterstützung bei Behördengängen, zu Rechtsanwältinnen sowie Elternsprechtagen in Schule oder Kitas usw.
- Das Sprachcafé folgt dem Prinzip des Empowerment, mit dem Ziel voneinander zu lernen und miteinander die Gesellschaft zu gestalten. Mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen, die z.T. selbst aus den Herkunftsländern/ Kulturen der geflüchteten Frauen kommen und ihre Sprache sprechen, ist es uns gelungen, vielfältige Kontakte zu geflüchteten Frauen und ihren Kindern aufzubauen. So ist eine Vertrauensebene entstanden, die uns als Anlaufstelle bekannt gemacht hat – die Vereinsadresse wird unter den geflüchteten Frauen weitergegeben!

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



PROJEKT NACHHALTIG LEBEN MIT KLEINEM BUDGET – ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN!

Unser Projekt ist seit Januar 2025 erfolgreich am Start – und beweist: Armut und Nachhaltigkeit sind kein Widerspruch! Im Gegenteil: Menschen mit geringen finanziellen Mitteln leben oft schon ressourcenschonend, weil sie sparsam sein müssen. Doch häufig fehlen ihnen Wissen und Möglichkeiten, um Nachhaltigkeit bewusst und aktiv in den Alltag zu integrieren. Genau hier setzt unser Projekt an.

FÜR WEN?

Wir richten uns an Frauen in prekären Lebenssituationen, darunter:

- Erwerbslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen
- Alleinerziehende
- Geflüchtete oder Frauen mit Zuwanderungsgeschichte
- Rentnerinnen mit geringem Einkommen
- Minijobberinnen und Geringverdienerinnen
- Frauen mit mehreren betreuungspflichtigen Kindern

WAS BIETEN WIR?

Unser Projekt verbindet **Bildung, Austausch und praktische Lösungen** für einen nachhaltigen Alltag:

Workshops & Bildungsangebote Von Upcycling-Ideen über nachhaltige Ernährung mit kleinem Budget bis hin zu Energiespartipps – hier lernen Teilnehmerinnen, wie sie Ressourcen bewusst nutzen, selbst Reinigungsmittel oder Kosmetikartikel herstellen oder

kostengünstige Freizeitaktivitäten in der Natur gestalten.

Interkulturelle Küche Gemeinsames Kochen mit frischen, preiswerten Zutaten vom Wochenmarkt, Rezeptaustausch aus verschiedenen Kulturen und die Stärkung von Gemeinschaft – hier wird Nachhaltigkeit lebendig und lecker!

Expert*innenvorträge & Beratung Fachleute aus Verbraucherberatung, Ernährungswissenschaften und Umweltbildung stehen für Vorträge, offene Fragerunden und Einzelberatungen (ggf. mit Sprachmittlung) bereit.

WARUM DAS PROJEKT WIRKT

Unser Ansatz ist einfach: Bildung und Gemeinschaft sind der Schlüssel zu einer nachhaltigen Zukunft. Das Projekt stärkt nicht nur das Bewusstsein der Teilnehmerinnen, sondern befähigt sie, ihr Wissen weiterzugeben – für eine langfristige Wirkung.

Dank der großzügigen Unterstützung eines Sponsors können wir dieses Bildungsprojekt anbieten und zeigen: **Auch mit wenig Geld lässt sich viel für die Zukunft bewirken!**



PROJEKT XENIA – EMPOWERMENT FÜR JUNGE MÜTTER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Seit vielen Jahren unterstützt das Projekt Xenia erfolgreich junge Mütter mit Migrationshintergrund im Alter von 18 bis 35 Jahren (in Ausnahmefällen bis 40 Jahre). Im Mittelpunkt stehen die Stabilisierung der persönlichen Lebenssituation, gezielte Sprachförderung sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen neue berufliche Perspektiven auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu eröffnen. Das Projekt wird vom Jobcenter gefördert.

Unser ganzheitliches Angebot umfasst individuelle Beratungsgespräche, Gruppenangebote, modulare Kurse und Sprachförderung – immer abgestimmt auf die Lebenssituation und die vorhandenen Kompetenzen der Teilnehmerinnen. Die Angebote finden von Montag bis Donnerstag vormittags statt. Die

Teilnahme ist flexibel gestaltbar, in der Regel mit etwa 15 Wochenstunden, und auf sechs Monate ausgelegt (Verlängerung möglich). Zugangsvoraussetzung ist der Bezug von Bürgergeld, ein Einstieg ist jederzeit möglich.



Das Projekt XENIA wird gefördert durch das

jobcenter
KÖLN



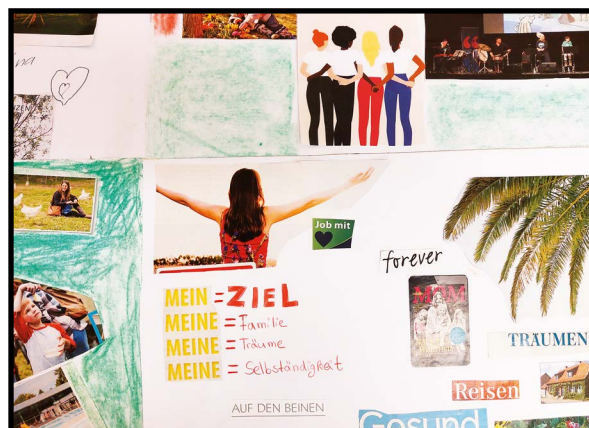


PROJEKT XENIA – CHANCEN FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE MIGRANTINNEN

EINE BUNTE UND VIELFÄLTIGE ZIELGRUPPE

2025 nahmen 46 Frauen aus 19 Herkunftsländern am Projekt teil, darunter viele Alleinerziehende. Ihre Ziele: persönliche Stabilisierung, Sicherung der Kinderbetreuung, Verbesserung der Sprachkenntnisse und berufliche Orientierung. Die Seminare und Workshops fanden in Kleingruppen (6–8 Teilnehmerinnen)

oder größeren Gruppen (bis zu 12 Teilnehmerinnen) statt. Neben intensiver Einzelberatung, Workshops und gemeinsamen Ausflügen für Mütter und Kinder ist die Sprachförderung ein zentraler Baustein. Nahezu alle Teilnehmerinnen haben Sprachprobleme, ein großer Teil ist nicht alphabetisiert.



PROJEKT XENIA – CHANCEN FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE MIGRANTINNEN



KINDERBETREUUNG: EIN SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Parallel zu den Angeboten für die Mütter bietet Xenia eine flexible Kinderbetreuung in einem freundlich gestalteten Kinderraum an. Dies ermöglicht den Teilnehmerinnen einen unbürokratischen Zugang zu den Projektangeboten. Kinder unter drei Jahren ohne regulären Betreuungsplatz werden behutsam eingewöhnt. Gleichzeitig erleben die Kinder ihre Mütter als lernende und aktive Personen – für viele mit Zuwanderungsgeschichte ist dies der erste Kontakt mit der deutschen Sprache.

Das Angebot richtet sich auch an ältere Kinder und Schulkinder, die während der Ferien oder an Schließtagen keine Betreuung haben.

Dank eines Geschenks aus einer Großspende konnten wir in diesem Jahr 30 Schulranzen an bedürftige Schulkinder, vor allem Erstklässler*innen, verteilen.



PROJEKT MIGA40 – FÜR ERWERBSLOSE MIGRANTINNEN AB 40 JAHRE

Seit 2007 führen wir das erfolgreiche Projekt „Miga40 – psychosoziale Stabilisierung für erwerbslose Migrantinnen ab 40 Jahren“ durch, finanziert aus kommunal flankierenden Mitteln des Jobcenters.

Miga 40 ist ein Angebot für erwerbslose Migrantinnen über 40 Jahren mit unterschiedlicher sprachlicher, kultureller und schulischer Sozialisation.

Das Projekt bietet Platz für 55 Teilnehmerinnen. Die Angebote finden wöchentlich von Montag bis Freitag statt. Die Teilnahme ist mit einer individuell vereinbarten, regelmäßigen Wochenstundenzahl von bis zu 18 Stunden möglich. Die individuelle Teilnahme ist auf sechs Monate angelegt, eine Verlängerung ist unter Umständen möglich. Der Bedarf ist sehr hoch und das Angebot ist stets voll ausgelastet.

Miga 40 ist bunt und vielfältig: 2025 haben 87 Teilnehmerinnen aus 29 Herkunftsländern das Projekt besucht.

Die Zugangsvoraussetzung ist der Bezug von Bürgergeld (jetzt Grundsicherung). Ein Einstieg ist laufend möglich.

DIE ZIELGRUPPE

Die Teilnehmerinnen von Miga40 sind nach Deutschland eingewanderte Frauen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Die Lebensplanung der meisten war auf die Versorgung der Familie, Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen ausgerichtet. Durch Scheidung, Tod oder Pflegebedürftigkeit des Partners sind sie plötzlich in die Rolle der alleinigen Ernährerin geraten und auf ein Leben als Erwerbstätige oder Alleinstehende nicht vorbereitet.

Besondere Herausforderungen

Ein großer Teil der Teilnehmerinnen befindet sich in einer besonders prekären Situation.

Aufgrund von fortgeschrittenem Alter, nicht ausreichender Qualifikation oder nicht anerkannter



Berufserfahrung ist eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt für viele kaum realisierbar. Hinzu kommen Erkrankungen und psychische Belastungen, die besonders durch die Flucht- und Migrationserfahrungen verstärkt wurden.

Vielfalt und Binnendifferenzierung

Die Situation der Teilnehmerinnen ist dennoch nicht einheitlich, sondern unterscheidet sich je nach sozialisations- und kulturellbedingtem Hintergrund, Bildungsstand, Herkunftsland, Sprachkompetenz, Alter, Verweildauer in Deutschland, Motiven für die Flucht und Aufenthaltsstatus. Während viele Teilnehmerinnen aus Ländern stammen, in denen ihnen der Zugang zu Bildung und beruflicher Qualifikation versperrt war, verfügen andere – z.B. aus Ländern wie Ukraine oder Iran – über formell erworbene Bildungsabschlüsse und Berufserfahrung, die in Deutschland nicht als gleichwertig anerkannt oder gefragt sind. Diese Frauen leiden besonders unter dem Verlust des Selbstwertgefühls durch die empfundene Dequalifizierung und benötigen Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung. Das Projekt trägt dieser Binnendifferenzierung Rechnung, indem die Lernmodule und Seminare

auf unterschiedliche Level und Bildungsniveaus ausgerichtet werden.

ZIELSETZUNG PERSÖNLICHE STABILISIERUNG

Während des gesamten Projektverlaufs steht die psychosoziale Stabilisierung der Teilnehmerinnen im Mittelpunkt. Dies wird durch vielseitige Angebotsformen und Methoden erreicht, wie Einzelberatungen, Gruppenarbeit, Workshops, verschiedene Lernmodule zur Sprachförderung und Alphabetisierung, Infoveranstaltungen und gemeinsame Exkursionen in Köln.

**ZUSÄTZLICHE SPRACHFÖRDERUNG, KOMMUNIKATION
UND KONVERSATION DEUTSCH FÜR DIE ARBEITSWELT
UND ALPHABETISIERUNG**

Die zusätzliche Sprachförderung ist ein wichtiges Element der Projektarbeit. Viele Teilnehmerinnen haben zwar in der Vergangenheit Deutschkurse besucht, doch aufgrund fehlender Praxis vieles Erlernte wieder vergessen. Das Förderangebot ist auf den Bedarf der Gruppe zugeschnitten und umfasst Schreiben, Lesen und Sprechen in den Niveaus Anfängerinnen, und Fortgeschrittene.

Für Teilnehmerinnen mit Sprachhemmungen wird das Üben der deutschen Sprache durch eine spielerische Herangehensweise gefördert: „Lernen ohne Buch“ und handlungsorientiertes Lernen, „Learning-by-Doing“, herausfordernde Spielszenen, Alltagsgeschichten, Erzählungen und Rollenspiele. Ein nachgefragtes Angebot ist die Alphabetisierung von Teilnehmerinnen, welche nie eine Schule besucht haben und die auch in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert wurden.



WORKSHOPS UND GRUPPENANGEBOTE

Neben der Einzelberatung und gezielten Sprachförderung spielt auch der Austausch von Erfahrungen und Meinungen in der Gruppe eine wichtige Rolle. Frauen mit geringen Sprachkenntnissen werden in den Workshops ermutigt, sich mitzuteilen und bauen so, in einem geschützten Rahmen Sprachhemmungen ab.

Stressbewältigung

Hier geht es um einen bewussten Umgang mit Stress und die gemeinsame Erarbeitung von Bewältigungsstrategien. Es werden verschiedene Entspannungstechniken vorgestellt, die sich leicht in den Alltag integrieren lassen. Zudem wird informiert, welche Angebote durch die Krankenkassen bezuschusst werden.

Kreatives Gestalten

Dieses Angebot bietet allen Teilnehmerinnen des Projektes eine nonverbale Ausdrucksmöglichkeit, die unabhängig von ihren Deutschkenntnissen genutzt werden kann. Die Inhalte

umfassen die Arbeit mit verschiedenen Materialien und Ausdrucksformen wie Ton und Malerei im Rahmen der Biografiearbeit sowie zur Förderung von Resilienz und Motivation.

Digitales Empowerment

Hier lernen die Teilnehmerinnen den Umgang mit PC und iPad, die Kontaktaufnahme und Kommunikation per Email und Internet, digitale Terminvereinbarungen bei Ärzt*innen und Behörden, sowie die Nutzung des Messengerdienstes Signal. Es besteht die Möglichkeit, Leihgeräte zu nutzen.

Exkursionen und Lernspaziergänge in Köln

Gemeinsam werden Exkursionen und Ausflüge innerhalb des Kölner Stadtgebiets unternommen. Ziel ist es, verschiedene Stadtteile, Angebote zur sinnvollen Freizeitgestaltung, kulturelle Angebote sowie Erholungsgebiete und Parks kennenzulernen. Die Teilnehmerinnen haben dabei die Gelegenheit, Neues zu entdecken und den Austausch sowie das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe zu erleben. Gleichzeitig geht es um die Verbesserung der Mobilität und Orientierung innerhalb der öffentlichen Nahverkehrsstruktur (Fahrpläne, Fahrwege, Fahrkarten).

AKTI(F) PLUS

AKTI(F) PLUS: STARK IN DIE ZUKUNFT –

EIN ANGEBOT FÜR (ALLEIN)ERZIEHENDE UND FAMILIEN

Ein Kooperationsprojekt von Volkshochschule Köln, Vingster Treff und Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V..

Mit dem Projekt „Stark in die Zukunft“ richten wir uns an Familien mit Kindern, insbesondere an Alleinerziehende, die von sozialer Ausgrenzung und Armut bedroht sind. Ziel ist die Verbesserung ihrer Lebenssituation und

gesellschaftlichen Teilhabe. Wir unterstützen bei der Stabilisierung der persönlichen und familiären Lebenssituation, beraten bei der Inanspruchnahme von Sozialleistungen oder Bildungs- und Hilfsangeboten und bieten Hilfe beim Berufseinstieg und der Stärkung der beruflichen Situation.

Wir bieten:

- Individuelle Beratungen
- Kompetenzfeststellung zur Erkennung persönlicher Interessen, Fähigkeiten, Stärken und Kenntnisse
- Workshops und Gruppenangebote im Rahmen des Beratungsprozesses, die individuell auf die persönliche und berufliche (Weiter-)Entwicklung abgestimmt werden
- Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und beim (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt.

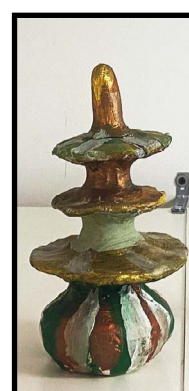
Themen sind:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Fragen zu Kinderbetreuung und Familiensituation
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Klärung und Anstoß zur Verbesserung der Wohnungssituation sowie finanzieller Probleme
- Gesundheit und Fürsorge.

Gefördert durch:

Wir kooperieren mit dem Jobcenter Köln, der Familienkasse Nordrhein-Westfalen West, dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren – Arbeitsmarktförderung der Stadt Köln sowie dem Amt für Integration und Vielfalt der Stadt Köln.

Das Projekt „Stark in die Zukunft“ wird im Rahmen des Programms „Akti(F) Plus – Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.



Das Projekt MIGA40 wird gefördert durch das





ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – AKTIONEN & AKTIVITÄTEN

Es gehört zu unseren Aufgaben, eine Interessensvertretung für erwerbslose sowie von Armut und Erwerbslosigkeit bedrohte Frauen in der Öffentlichkeit zu bilden. Wir engagieren uns für Partizipation, gleiche Chancen und einen verbesserten Zugang zu Arbeit, Bildung und Ausbildung für alle.

2025 WAREN WIR WIEDER IN VERSCHIEDENEN ZUSAMMENSCHLÜSSEN AKTIV



Im Bündnis **LILA IN KÖLN** machen wir seit vielen Jahren gemeinsame Aktionen, vor allem zum weltweiten Aktionstag **ONE BILLION RISING** und zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen – öffentlichkeitswirksam und manchmal auch provokativ!



WIR NEHMEN UNS DIE NACHT Protestmarsch zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen Der Tag erinnert an die drei dominikanischen Schwestern Patria, Maria Teresa und Minerva Mirabal. Aufgrund ihres Widerstandes gegen das Trujillo-Regime wurden sie am 25. November 1960 ermordet. 1981 wählten lateinamerikanische und karibische Feministinnen* dieses Datum zum symbolischen Jahrestag, der mit der Erinnerung an diese drei unbeugsamen Dominikanerinnen auf die vielfältigen Aktivitäten hinweisen soll, mit denen sich Frauen* gegen Gewalt wehren. Seit 1987 wird der 25. November weltweit genutzt, um für den Kampf gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* Öffentlichkeit zu schaffen.



EIN PROJEKT DER BESONDEREN ART: DER GRAFFITI-KALENDER 2026

Der Graffiti-Kalender 2026 verbindet beeindruckende Street Art mit gesellschaftlichem Engagement. Die Werke wurden von einer Fotografin Claudia Gehrmann eingefangen und erzählen von Mut, Vielfalt und künstlerischer

Leidenschaft. Von der Idee bis zur Umsetzung entstand das Projekt ehrenamtlich. Der Kalender war gegen Spende erhältlich und unterstützen unsere Projekte für erwerbslose Frauen. Herzlichen Dank an alle Künstler:innen, Unterstützer:innen und Spender:innen – insbesondere Claudia Germann, Dorothee Mennicken und Britta L.QL.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – AKTIONEN & AKTIVITÄTEN

ÖFFENTLICHE PRÄSENTATION DES VEREINS UND SEINER ANGEBOTE



VERANSTALTUNG ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG IM KÖLNER RATHAUS

Teilnahme am Info- und Netzwerkmarkt und Präsentation des Vereins anlässlich des Internationalen Frauentags im Kölner Rathaus am 8. März. Unter dem Motto **Frauenrechte sind Menschenrechte**, gestaltete das Aktionsbündnis, eine Kooperation der Kölner Frauenorganisationen AKF mit dem Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern der Stadt Köln, die Veranstaltung zum internationalen Frauentag im Rathaus.



„JOBMESSE LADIES FIRST“ -JOBMESSE FÜR FRAUEN DES JOBCENTER KÖLN AM 09. OKTOBER 2025

Präsentation des Vereins

FESTE UND VERANSTALTUNGEN

Mit unseren öffentlichen Festen und der Teilnahme an Veranstaltungen haben wir Zeichen gesetzt: für Partizipation, Integration und gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Durch folgende Aktivitäten konnten wir unsere Präsenz im Stadtteil Nippes noch einmal deutlich machen und wir erhielten zahlreiche positive Rückmeldungen:



Aktive Teilnahme an der Großveranstaltung Lichtfest - **JANUARLEUCHTEN AUF DEM WILHELMPLATZ** am 17. Januar 2025

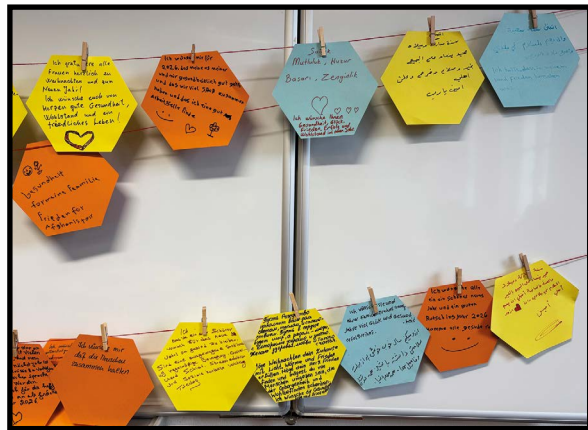


ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Infostand auf dem Sommerfest
VEEDEL 4 ALL auf dem Wilhelmplatz
am 13. Juni 2025

EIGENE VERANSTALTUNG UND FEST ZUM JAHRESABSCHLUSS



17.1.2025 PROTESTAKTION VOR DEM KÖLNER RATHAUS

Am 17.1. 2025 starteten wir vor dem Sozialausschuss eine Protestaktion und überreichten gemeinsam mit den anderen Frauenprojekten 15.000 Unterschriften aus der Petition an den Sozialausschuss.

Mit Erfolg. Die geplanten Kürzungen wurden zurückgenommen!

20.1.2025

WDR Lokalzeit- Filmbeitrag und Studiogespräch über die Arbeit des Vereins

NETZWERK



NETZWERKE UND KOOPERATIONSPARTNER

- AKF-Arbeitskreis Kölner Frauenvereinigungen
- agisra e.V.
- AK gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, c/o Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern
- AK Kölner Beratungsnetz der Erwerbslosenberatungsstellen und Zentren
- Amt für Gleichstellung von Frauen u. Männern
- Amt für Integration und Vielfalt
- Amt für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln
- Arbeitskreis Berufsrückkehr, c/o Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von
- Jobcenter und Agentur für Arbeit
- AWO Köln
- Beratungsnetz Köln Nippes
- Bilderstöckchenkonferenz
- Bezirkskonferenz Nippes
- Bürgerzentrum Vingst, Vingster Treff
- Caritas
- Competentia, Kompetenzzentrum Frau und Beruf
- Der Wendepunkt, Frauenberatung und Gewaltschutzzentrum
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Diakonie Köln
- Drogenhilfe Köln
- ECHO Chorweiler
- Edelgard schützt
- Evangelische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Tunisstr.
- Fachhochschule Köln, Fachbereich Sozialwesen
- Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln
- Fliehkraft: Kölner Flüchtlingszentrum, Nippes
- Frauenberatungszentrum Köln e.V.
- Frauen helfen Frauen e.V.; autonome Frauenhäuser Köln
- FrauenLeben e.V.
- Gesundheitsladen Köln
- Gesundheitszentrum für Migrantinnen und Migranten
- Hagazussa, Frauengesundheitszentrum
- Handwerkskammer Köln, Ausbildungsberatung
- Hennamond e.V.
- IKD, Interkultureller Dienst
- Iranisch-Deutscher Frauenverein e.V.
- IN VIA, Köln
- Jobcenter Köln
- Jugendclub Courage
- Jugendzentrum Gremberg
- KALZ e.V.
- Katholische Hochschule NRW, Abt. Köln
- Kellerladen e.V.
- Kinderschutzbund
- Kölner Freiwilligenagentur
- Kölner Flüchtlingsrat
- Kommunales Bündnis für Arbeit
- Kommunales Integrationszentrum der Stadt Köln
- Lernende Region-Netzwerk Köln e.V.
- Lindweiler Treff
- Lila in Köln; autonome Frauenprojekte gegen Gewalt an Frauen und Mädchen
- LUA- Liga für unbezahlte Arbeit- Die Caregewerkschaft
- Lobby für Mädchen
- Notruf für vergewaltigte Frauen
- Paula e.V.- Beratungsstelle für Frauen ab 60
- pro familia, Köln
- Runder Tisch für Alleinerziehende
- Runder Tisch Nippes
- Rom e.V.
- Schuldnerhilfe Köln e.V.
- Stadtbibliothek Köln
- TAS - Tages- und Abendschule
- VAMV
- Veedel e.V.
- Verbraucherberatung im Quartier, Verbraucherzentrale
- Volkshochschule der Stadt Köln
- Wir wollen uns lebend - Netzwerk gegen Feminizide und geschlechtsspezifische Gewalt
- Zug um Zug e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
Christinastr. 62-64
50733 Köln-Nippes
www.frauen-erwerbslos.de

Text und Redaktion:

Karin Hofmann, Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.

Fotos:

Bestandsfotos Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.

Gestaltung und Design:

KREATIVKONTOR Britta L.QL, www.kreativkontor.de

Auflage: 50



Eingangsbereich Frauen gegen Erwerbslosigkeit, Christinastr. 62 - 64 in 50733 Köln-Nippes



FRAUEN GEGEN
ERWERBSLOSIGKEIT e.V.

0221. 73 27 251

Christinastr. 62-64 (Wilhelmplatz, Innenhof Post)
50733 Köln-Nippes

www.frauen-erwerbslos.de

SPENDENKONTO:

Frauen gegen Erwerbslosigkeit e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE25 3702 0500 0001 1922 00